Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

1 (4.1.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363487

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 1. Sonnabend, den 4. Januar 1873.

Mit dem 1. Januar 1873 beginnt ein neues Quartal der **„Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“**. Dieselben werden, wie bisher, wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Quartal. — Annoncen werden für Elsfleth mit 9 Pfennige, bei Wiederholungen mit 6 Pfennige und für auswärts mit 1 Groschen pro Zeile berechnet.

Das **„Illustrirte Unterhaltungsblatt“**, wovon den geehrten Lesern eine Probenummer zugegangen ist, kostet vierteljährig für die Abonnenten der „Nachrichten“ 7½ gr, für Nichtabonnenten 10 gr. Ich bitte um recht baldige Bestellung, damit die Zusendung pünktlich erfolgen kann.

Bestellungen übernehmen sämmtliche Postanstalten, sowie für hier die Expedition und der Expeditionsbote. Letzterer leistet gegen Empfang des Abonnementsbetrages Quittung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

G. C. von Thülen.

Das neue Jahr.

Es klopft — ei wer in später Nacht
Klopft noch so laut, bis Alles wacht?
„Das neue Jahr! Gott sei's gedankt!
Ihr habt wohl recht nach mir verlangt?
Nun jubelt frisch durch's ganze Haus.
Nun kehrt den alten Kram hinaus;
Ich bin vom Neuesten voll und schwer,
Das Alte mag ich gar nicht mehr!“

Du neues Jahr, sei froh begrüßt,
Obschon Du noch gar fremd uns bist;
Doch sag', wie wir Dein Wort verstehn?
Du darfst uns nicht das Alte schmähn!
Wir haben wohl in alter Zeit
Uns manches lieben Glücks erfreut,
Willst Du, daß alte Lieb' und Treu'
Im neuen Jahr vergessen sei?
„Wie? Lieb' und Treu'? O nein doch, nein!
Die lasst nur ja im Hause drein!
Doch alte Sorgen, alten Gram,
Kleinmuth, der eure Kraft benahm,
Und was dem Glück zuwider war,
Das bringt mir nicht ins neue Jahr!
Mit frohem Muth, mit neuem Muth
Geht meine Bahn, es wird schon gut!

Es wird schon gut, und wem heut nicht
Mein Gruß zu heitrem Herzen spricht,
Wer noch der Angst und Sorgen voll
Sinnt wie es einstens werden soll,
Der glaube mir, früh oder spät,
Vielleicht, eh noch mein Stern vergeht,
Tritt Gottes Bote zu ihm ein
Und spricht: „Nun soll Dein Neujahr sein!“

= **Elsfleth**, 3. Januar. Im Jahre 1872 sind zu Elsfleth angekommen: 134 Schiffe und zwar mit Ladung 114 Schiffe, in Ballast, leer und vom Stapel 20 Schiffe. Abgefahren sind: 139 Schiffe, davon 23 beladen, 116 in Ballast und leer. Am 1. Jan. 1872 war der Bestand der Elsflether Schiffe 101 Schiff mit einem Lastengehalt von 16,260 und wurden von 872 Mann Besatzung befahren. Hievon sind im Laufe des Jahres 1872 6 Schiffe abgegangen, davon 4 verunglückt und 2 verkauft, dieselben hielten 755 Lasten. Dahingegen sind wieder hinzugekommen im Jahre 1872: 15 Schiffe, neu vom Stapel 10, angekauft 4, 1 Schiff hatte früher Geestemünde als Heimathshafen, jetzt Elsfleth. Dieselben haben ein Lastengehalt von 2938. Die Zahl der Elsflether Schiffe hat sich im Jahre 1872 um 9 Schiffe und 2183 Lasten vermehrt, so daß der Bestand der Elsflether Schiffe am 1. Januar 1873 aus 110 Schiffen mit 18,443 Lasten besteht und von 958 Mann Besatzung befahren werden. Es

Julklapp.

Eine Weihnachtsgeschichte von Karl Neumann-Strela.

(Fortsetzung.)

Wieland raffte sich auf. „Ja, ich gehe, aber Sie werden von mir hören — von mir hören!“

Warum schritt er jetzt so langsam zurück? Warum ließ er den Kopf hängen? Warum verwünschte er sein heißblütiges Temperament, das ihm schon wieder mitgespielt? Und jetzt sprach die Stimme, die vorhin geschwiegen: „Wer hat den Zettel geschrieben? Wäre es nicht denkbar, daß Stirna an dem nämlichen Tage einen Stock in Erfurt gekauft? Wenn man sich einen hübschen Witz mit dir gemacht hätte? — Du hättest nicht so mit der Thür in's Haus fallen, sondern erst horchen, um den Brei herumgehen, auf den Zahn fühlen sollen, verdammmt deine Hitze! Er sah so sicher aus und seine Stimme zitterte nicht, als er nach den Polizisten rief. Wenn sie nichts finden, wenn der Erfurter Kaufmann schwört, wenn der Notar Sasky eine Vorladung . . . . Nein, nein, Stierna's Ruhe war Maske, die pure Verzweiflung saß dahinter. Er wird glauben, er habe das Rohr so gut versteckt, daß die Polizei nichts finden kann, und dann wird er den Kaufmann zu bestechen suchen — nur Geduld, Geduld, unsere Polizei hat zu feine Nasen und zu scharfe Ohren. Sie wird, sie muß das Rohr finden und dann braucht der Erfurter gar nicht zu kommen und dann muß mein Feind, dieser Sasky, zu meinen Gunsten plaidiren und dann habe ich mein Kleinod wieder! Freilich, dann wandert Stierna in's Zuchthaus, aber warum rückte er nicht gutwillig mit dem Rohre heraus? Ich hatte es besser mit ihm im Sinne.“

Da trat er fester auf und schritt schneller von hinnen und hob wieder den Kopf. Aber daheim zwischen den vier Wänden erwachten die Zweifel von neuem und nahmen, als die Nacht gekommen, eine häßliche Gestalt an. Sasky, der vereidete Notar stand vor Wieland's Bette, er lachte das widrigste Lachen und zischte, daß es wie Schlangengezisch klang: „Wenn ich dem Hofrath eins anhängen kann, so wird es aus dem ff geschehen!“

Wie zerschlagen und mit brennendem Kopfe erwachte Wieland. Jede Ruhe zur Arbeit fehlte. Er gab sich die größte Mühe sich zu überreden, daß sein Kleinod wohl in der Kellerecke oder hinter Heringsfässern gefunden sei, aber solche Gedanken hielten nicht

ZFB||2 2018

Landesbibliothek Oldenburg

überwintern zu Elsfleth 4 Schiffe: Meta, U. E. Leuß; Aline, J. Pecken; Marianne, Voigt; Christine, C. Wilts.

— Das Reichskanzleramt hat den Regierungen der Küstenstaaten angezeigt, daß mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Vereinbarungen getroffen worden sind, nach denen vom neuen Jahre an die nach dem neuen Schiffsmessungsverfahren erfolgten Vermessungen, constatirt durch die darüber ausgestellten Certificate, gegenseitig anerkannt werden. Mit England schweben über gleiche gegenseitige Anerkennung die Verhandlungen noch, deren Ergebniß jedoch nicht zweifelhaft erscheinen kann, da das gemeinsame Vermessungsverfahren der genannten Staaten grade auf englischem Muster beruht. Die englische Regierung hat früher schon erklärt, sich über die Details der Schiffsmessung mit denjenigen Staaten näher verständigen zu wollen, welche das Princip des in England üblichen Verfahrens annähmen. Am 1. Januar tritt bekanntlich die deutsche Schiffsmessungsordnung in Kraft, und wird voraussichtlich durch einzelstaatliche Gesetzgebung auch auf die von ihr ausgenommenen Flußschiffe erstreckt werden; wenigstens in Bremen und Oldenburg ist das bereits geschehen. Uebrigens hat aus Anlaß des Streits über die Tonnengebühren des Suezkanals, welcher zwischen der Kanalgesellschaft und dem Messageries von Marseille schwebt, die Pforte vorgeschlagen, eine internationale Conferenz zur Ausgleichung der noch bestehenden Verschiedenheiten in der Ermittelung des Raumes der Seeschiffe zusammentreten zu lassen.

†> Am Neujahrstage wurden der hiesigen Kirchengemeinde folgende Mittheilungen über den Stand der kirchlichen Armenpflege und über die Veränderungen in der Kirchengemeinde im Jahre 1872, soweit die Kirchenbücher sie ergeben, gemacht. a. Kirchliche Armenpflege: Sammlungen durch Ausstellung der Becken an Sonn- und Festtagen, ausgenommen Pfingsten, Reformationsfest und Weihnachten (wo für andere Zwecke gesammelt wurde) 21 ℛ 20 gr 7 ₰ Courant. (Von diesen Gaben sind besonders hervorzuheben: 1 ℛ Gold am 11. Februar und 1 ℛ Courant am Erntefeste.) Außerdem sind eingekommen: 2 ℛ Zinsen für ein Capital von 50 ℛ, 9 ℛ Brüche für versäumte Umschreibungen und 2 ℛ Bruchgelder für unentschuldigtes Nichterscheinen in den Sitzungen von Mitgliedern des Kirchenraths und Kirchenausschusses. Unterstützt wurden davon 4 Personen mit 13 ℛ 4 gr. Bleibt im Receß, excl. 4 ℛ Restanten, 113 ℛ 29 gr 7 ₰. b. Veränderungen in der Gemeinde: Geboren 104 Kinder, darunter 48 Knaben und 56 Mädchen. Von diesen sind 3 Knaben und 1 Mädchen todtgeboren. Gestorben sind, incl. der todtgeb. Kinder, 66 Personen. Copulirt sind 22 Paare. Communicirt haben 292 Personen in der Kirche und 9 Personen im Hause.

†> Am 1. Januar wurde die Bahn recht stark benutzt, so daß jeder Zug aus acht bis zehn Personenwagen bestand. Von hier fuhren an genanntem Tage ca. 200 Personen ab und kamen reichlich so viel hier an.

§ (Eingesandt.) Es wäre sehr zu wünschen, wenn Eltern und Lehrer ihre Kinder dazu anhalten wollten, bei Ankunft eines Zuges nicht den Bahnhof betreten zu dürfen, denn wie leicht kann bei der Unvorsichtigkeit, womit dieselben zu Werke gehen, ein Unglück dadurch passiren. Auch Erwachsene sollten so vernünftig sein und den Bahnbeamten nicht im Wege stehen. Es sollten gegen solche, die nicht mitfahren wollen, oder sich nicht durch eine Erlaubnißkarte zum Betreten der Bahn legitimiren können, die strengsten Maßregeln ergriffen werden, bevor ein Unglück passirt ist.

* Auf Montag, den 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr, ist in Onnen Gasthause zu Neuenbrok eine Versammlung des Landwirthschafts-Vereins, Abtheilung Elsfleth, angesetzt. Tagesordnung: Ueber die Beschickung der Wiener Weltausstellung.

†> Ein junges Mädchen von hier soll vor einiger Zeit versucht haben von einem hiesigen Kaufmann für 130 Thaler Manufacturwaaren zu borgen. In gleicher Weise soll sie auch in Oldenburg für 300 Thaler gekauft und zur Legitimation ihrer Zahlungsfähigkeit falsche Papiere benutzt haben. Als sie schließlich noch ein weiß-seidenes Kleid sich wünscht, schöpft der Kaufmann Verdacht und läßt unter der Bemerkung, er habe ein solches Kleid augenblicklich nicht auf Lager und wolle eins holen lassen, die Polizei holen und als diese die Papiere der Betreffenden untersuchte, stellten sich solche als falsch heraus, und ward dieselbe arretirt.

* Die Züge von Hude auf hier verspäten sich gewöhnlich um einige Minuten; es wird dies wohl hauptsächlich seinen Grund darin haben, daß das Geleise noch nicht fest genug liegt und ist Vorsicht deshalb nur anzuerkennen.

Eutin, 29. December. Was die Eröffnung der Eutin-Lübecker Eisenbahn anlangt, so sind wir jetzt in der Lage, aus zuverlässiger Quelle darüber Nachstehendes zu berichten: Das Haupthinderniß der Eröffnung bildet die Drehbrücke über den Stadtgraben, da der eiserne Oberbau für dieselbe von dem Eisenwerk in Lingen noch immer nicht geliefert ist, obwohl der dafür festgesetzte Termin schon mit dem 8. Octbr. abgelaufen war und eine Conventialstrafe von 10 Thlrn. pro Tag gezahlt werden muß. Es ist auch noch gar nicht abzusehen, wann das betr. Material hier eingeliefert wird; erfolgt dies aber auch, so vergehen immerhin 3—4 Wochen mit der Montirung des Oberbaues; einen gleichen Zeitraum darf man für die mit der Prüfung und Genehmigung desselben verbundenen Anstalten, sowie für die der Eröffnung der Bahn nothwendig vorangehenden Vorkehrungen in Anschlag bringen, so daß unter allen Umständen vor dem 1. Febr. 1873 an eine Eröffnung der Bahn nicht zu denken ist, hoffentlich wird dieselbe aber im Laufe des Monats Februar, wenigstens vor dem 1. März erfolgen. Das Material für die Tremserbrücke zwischen Lübeck und Schwartau ist nach einer kürzlich eingelangten Nachricht fertig und wird nächstens von der Lieferantin, dem Lüneburger Eisenwerk, eingeliefert werden. Der Fahrplan ist bereits festgesetzt, obwohl noch einige Verhandlungen schweben, um einen Anschluß des von Eutin abgehenden Morgenzuges an den ersten von Lübeck nach Büchen und nach Hamburg abgehenden Zug zu erwirken. Ob das jetzt zu erreichen sein wird, steht dahin, denn man trifft zur Zeit nicht gern Aenderungen im Fahrplan der benachbarten Strecken, da derselbe im Frühjahr im Verein mit der Berlin-Hamburger und Hannoverschen Staatsbahn ohnehin geändert werden soll.

---

lange Stich, wie im Handumdrehen waren die schreckhaften, die verzweifelnden wieder da. Gewißheit mußte er haben. Er warf Schlafrock und Zipfelmütze von sich, stand schnell in Straßenkleidung da und schritt zur Polizeistube.

War der gichtische, weißbärtige Wachtmeister kurz angebunden! „Um dergleichen", brummte er von seinem Pultsessel herab, „habe ich mich gar nicht zu bekümmern. Ich weiß, daß Heldorf und Wegener bei Stirna Haussuchung gehalten haben, das ist mir pflichtschuldigst angezeigt. Ob besagtes Rohr gefunden ist oder nicht, gehört nicht in mein Fach; das hat Sasky, vereideter Notar, zu erfahren und damit wünsche ich einen guten Morgen!"

Diese Antwort war höchst bedenklich. Sollte sich der doch jedenfalls neugierige Wachtmeister nicht nach dem Resultat der Haussuchung erkundigt haben? Und wäre besagtes Rohr gefunden worden, so hätte er einem herzoglichen Hofrath gegenüber doch wohl eine freundlichere Sprache gehabt! Wieland blieb inmitten des Markes stehen, er fühlte sich recht unwohl, ihn schwindelte; als er das Auge wieder aufschlug, fiel es auf Sasky's Fenster. „Ob an den Erfurter wohl schon geschrieben ist, damit er komme und Stierna's Kauf bestätige? — Oder — und das ist ja ebenso wahrscheinlich — ob die Polizisten trotz der Grobheit des gichtischen Wachtmeisters das Rohr dennoch gefunden? Dann, ja dann kann ich mir die Hände reiben, denn dann ist ja dieser Sasky verpflichtet, gegen den Krämer vorzugehen!"

Hoffnung und Zweifel und wieder Hoffnung und Zweifel. Die Nacht kam, dann der Tag, wieder die Nacht. — Sasky ließ nichts von sich hören. Und das mußte er doch in diesem wie in jenem Falle, so schwer es ihm auch ankommen würde, zu Gunsten Wieland's zu plaidiren. Und wieder brach ein Morgen an — da ein großgefaltener Brief vom Notar . . . . .

Gute alte Zeit! Wer in diesen Tagen den Nachbar einen Dieb schilt, steht nach wenigen Stunden vor der VII. oder VIII. Deputation des Criminalgerichts; damals aber kam ein solcher Fall vor einen Notar und speciell in Weimar vor den dazu eingesetzten Sasky. Da hatte man dann den Kläger um Verzeihung zu bitten und konnte seiner Wege gehen, nachdem man die Kosten entrichtet und versprochen hatte, den Beleidigten im Wochenblatte für einen Ehrenmann zu erklären. Freilich, solch' ein Notar konnte, wenn er sonst Lust hatte, an dem Verklagten sein Müthchen kühlen, ihm eine grausame Predigt halten; aber das war ja zu ertragen, weil es doch nur unter sechs Augen geschah.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

— Osnabrück, 29. Dec. Eine eigenthümliche Weihnachtsbescheerung wurde einem Dragoner hier zu Theil. Als er am dritten Feiertage mit seinen Kameraden in der Kserne sitzt, erscheint plötzlich seine Geliebte in Begleitung ihrer Mutter und überreicht ihm — ein weinendes Pfand ihrer Liebe. Mutter und Großmutter legen den Säugling auf dem Tische nieder und entfernen sich schleunigst, den verdutzten Vater mit seiner unverhofften Freude allein lassend. Als die Mutter wirklich nicht wieder kam, wurden auf Veranlassung des Commandos polizeiliche Recherchen zur Auffindung derselben angestellt und sie mußte sich denn auch bald bequemen, auch ohne salomonischen Richterspruch ihr Kind zurückzunehmen.

— (Mammuth-Skelett.) Aus Thale wird geschrieben: In den Gutsforsten bei Thale am Harz des Freiherrn von dem Bussche-Streithorst, fanden am 20. v. M. die Arbeiter, welche in dem daselbst belegenen Gypskalkbruch (an dem Wege von Thale nach Suderode) beschäftigt sind, beim Abräumen einer Erdschicht, bestehend aus Lehm und Mergel, oberhalb einer Kalksteinlagerung das Skelett eines Mammuths, welches nach Länge der Knochentheile eine ungefähre Länge von 15 Fuß und Höhe von 9 Fuß gehabt hat. Besonders hervorzuheben sind 4 große gut erhaltene Zähne mit fingerlangen Wurzeln, von denen jeder 7 Pfund wiegt, außerdem zwei stark gekrümmte Stoßzähne von 5 Fuß Länge, dieselben zerbrachen leider, ebenso viele von den übrigen Knochentheilen, theilweise beim Ausgraben, auch nachdem sie längere Zeit der Luft ausgesetzt waren. Die Rücken-, Bein- und Schenkelknochen sind von so ungeheurer Länge und Stärke, daß die kugelähnlichen Wirbel, welche in den Pfannen der Keulen und Blattknochen gesessen, der Größe einer Kegelkugel von 7 und 8 Zoll Durchmesser gleichen. Die Knochenüberreste befanden sich 5 Fuß unter der jetzigen Erdoberfläche; da ersichtlich, daß in früheren Zeiten auf derselben Stelle schon ein bedeutender Abraum stattgefunden, so läßt sich die ursprüngliche Lage 80 — 90 Fuß tief annehmen.

— Bolchen, 23. Dec. Heute Nacht ereignete sich der seltene Fall, daß eine Frau, die Gattin des Polizeidieners Winkler von nicht weniger als 4 Kinder — 2 Knaben und 2 Mädchen — entbunden wurde. Die Mutter und die sämmtlichen Kinder befinden sich vollständig wohl.

— Berlin, 2. Januar. In Folge der Abgabe des Kriegsportefeuilles seitens des zum Ministerpräsidenten ernannten Grafen Roon an den General v. Kamecke ist Graf Roon zum Feldmarschall ernannt.

— Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt die Ernennung des nunmehrigen Ministerpräsidenten Grafen Roon zum Feldmarschall, und meldet die Ernennung des Generallieutenants v. Kamecke bei der Uebernahme des Kriegsministerium zum preußischen Staatsminister; sie theilt mit, daß der Kaiser beim Neujahrsempfange des Staatsministeriums an den Fürsten Bismarck die Worte richtete: „Ich habe in Ihrer Stellung Aenderungen vornehmen müssen, die mir schwer wurden; es mußte aber geschehen, um Sie zu erhalten," und zum Grafen Roon gewandt, hinzugefügt: „Dasselbe gilt von Ihnen," worauf der Kaiser, jedem Minister die Hand reichend, sie aufforderte, ihm auch ferner Beistand zu leisten.

— Wiesbaden, 31. Dec. Gestern Abend 11 Uhr erfolgte unerwartet der Schluß der Spielbank. In den letzten acht Tagen war der Zutritt zu den Spielsälen nur noch gegen auf den Namen lautende Eintrittskarten gestattet; trotzdem war der Zudrang so stark, daß gestern keine neuen Karten mehr ausgegeben werden konnten. Die ganze Hamburger Spielgesellschaft hatte sich in aller Eile noch hierher gewandt, sah sich aber in ihren Hoffnungen getäuscht. Vor und in den Sälen waren zahlreiche Schutzleute und Kursaal-Bedienstete postirt und es herrschte bei Handhabung der Ordnung schon seit geraumer Zeit ein sehr abgekürztes Verfahren, das heißt Jeder, der irgendwie Scandal machte, wurde ohne weitere Umstände vor die Thüre gesetzt. So verlief denn der letzte Glückstag, die kleinen Zänkereien abgerechnet, welche täglich vorzukommen pflegten, ganz in gewohnter Ordnung. Heute Morgen verkündeten Placate urbi et orbi, daß die letzte Spielbank in Deutschland aufgehört habe zu existiren.

— Nach Berichten aus Chiselhurst ist der Gesundheitszustand Napoleons kein guter; seine Kräfte nehmen sichtlich ab. Man schreibt es diesem Umstande zu, daß die bonapartistischen Führer sich den Legitimisten gegenüber so äußerst versöhnlich zeigen. Sie glaubten nämlich nicht, daß der Kaiserprinz die nothwendigen Eigenschaften besitzt, um sich mit Erfolg als Schild und Fahne gebrauchen zu lassen.

— Der Tod hat dieses Jahr in Indien eine reiche Ernte gehabt und ist noch immer nicht gesonnen, seine Sichel niederzulegen. Eine Art von Fieber, auf das Chinarinde kein Einfluß hat und das von den Eingeborenen, weil seit Menschengedenken kein ähnliches geherrscht hat, „das neue Fieber" genannt wird, richtet bedeutende Verheerungen an und Menschen sterben zu Dutzenden. Während einer ganz kurzen Zeit sind in einem einzigen Dorfe, eingezogenen Erkundigungen zufolge, über 100 Personen an dieser Krankheit gestorben. Doch gefährlich wie diese Krankheit ist, sie verliert alle Schrecken der Cholera gegenüber, die in einigen Bezirken wieder aufgetreten ist. Die Sterblichkeit wird immer furchtbarer und die Leute sprechen ängstlich von dem Wiederkommen jener Zeiten, in welchen ganze Städte durch eine merkwürdige Krankheit entvölkert wurden. Die Regierung thut zwar etwas, aber noch sehr wenig. Man hofft indessen, daß sie bald kräftig eingreifen, ärztliche Hülfe senden und für eine gehörige Canalisation sorgen wird. Der Mangel an letzterer wird von Vielen als die hauptsächlichste, wenn nicht einzige Ursache des neuen Fiebers angegeben. Einige indessen behaupten, daß die neue Krankheit dem Einflusse einer weit verbreiteten giftigen Pflanze zuzuschreiben sei.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	5.	Jan.	7 Uhr	25 Min.
Montag	„	6.	„	8 „	30 „
Dienstag	„	7.	„	9 „	45 „

Todesanzeige.

Heute Morgen 4 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben der Wittwe des weil. Drechslers **H. Kröger.** Sie starb im vollendeten 83. Lebensjahre. Theilnehmenden diese Anzeige

von den Hinterbliebenen.

Elsfleth, 1872, Dec. 28.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Für die meinem sel. Vater erwiesene letzte Ehre sage hiermit meinen herzlichsten Dank. **R. Stindt.**

Gefunden.

Ein Spazierstock. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzufordern bei

D. Bartels.

Nachdem der Steuermann **Johann Friedrich Wilhelm Kreye** zu Elsfleth verstorben ist, soll das von demselben am 5. Nov. d. J. dem Amtsgerichte überreichte Testament

am 6. Januar 1873, Vorm. 11 Uhr,

hieselbst entsiegelt und publicirt werden.

Elsfleth, 1872, Decbr. 24.

Amtsgericht.

Graepel.

Prima

Emder Vollhäringe,

soeben eingetroffen,

empfiehlt

J. G. Lubinus.

Verloren.

Ein Portemonais mit circa fünf Thaler Silbergeld am Billetschalter. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Elsfleth. Nachdem mir von der **Bremer Lebensversicherungsbank** zu Bremen eine Agentur übertragen, empfehle ich mich zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungsanträgen für diese Bank zu festen Prämien. Bemerke, daß jede gesunde Person bis zum sechzigsten Lebensjahre, wenn es auch nur einen Versicherungs Antrag auf Fünfzig Thaler sein sollte, von der obigen Bank angenommen wird. Jede gewünschte Auskunft, wie auch Statuten und Prospecte werden gratis von mir ertheilt.

H. G. Damken,

Briefträger.

Gefunden.

In meinem Keller, wahrscheinlich durch Kinder hineingeworfen, ein gutes Handbeil. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzufordern bei

H. Höpker.

Landesbibliothek Oldenburg

Eisenbahnfahrpläne
auf Carton,
à Stück 1 gr, sind zu haben bei
G. C. von Thülen.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Mill, 300,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur noch 65,800 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 100,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 5 mal 12,000, 1 mal 11,000, 11 mal 10,000, 11 mal 8000, 10 mal 6000, 32 mal 5000, 4 mal 4000, 63 mal 3000, 122 mal 2000, 262 mal 1500, 1200 und 1000, 712 mal 500, 300 und 200, 16,406 mal 110 und 100, 15,150 mal 50 und 20 Mark etc. und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

15. und 16. Januar d. J.

festgestellt, und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man ☞ einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.
☞ Man wende sich daher mit den ☞ Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Oldenburger Genossenschafts-Bank
eingetragene Genossenschaft.

Ausweis pro Monat December 1872.

Umsatz.

Disconto-Wechsel-Conto	ℛ.	91,867.	6. 9
Vorschuß-Wechsel-Conto	„	24,990.	—. —
Depositen-Conto	„	34,141.	20. 7
Conto-Current Conto	„	246,309.	19. 4
Effecten-Conto	„	125,336.	22. 3
Gesammt-Umsatz im December	„	557,008.	2. 9

Bilanz am 31. December 1872.

Activa.					Passiva.			
ℛ.	708.	13.	10	Einrichtungskosten u. Mobilien-Conto.	Reservefond-Conto	ℛ.	1,970.	—. —
„	734.	14.	2	Handlungs-Unkosten-Conto.	Stammcapital-Cto.	„	63,350.	—. —
„	9,836.	—.	2	Disconto-Wechsel-Conto.	Zins- u. Provisions-Conto	„	1,708.	26. 5
„	24,355.	3.	3	Vorschuß-Wechsel-Cto	Depositen-Conto	„	38,267.	—. 11
„	4,664.	—.	6	Effecten-Conto.	Check-Conto	„	2,227.	16. —
„	151,613.	8.	—	Conto-Current-Conto Debitores.	Conto-Current-Conto Creditores	„	101,465.	3. 3
„	17,077.	6.	8	Cassenbestand.				
ℛ.	208,988.	16.	7			ℛ.	208,988.	16. 7

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.
3 „ „ „ 3½ % p. a.
kurzer „ „ 3 % p. a.

Für die Sicherheit dieser Einlagen haften die Mitglieder unserer Bank gesetzlich mit ihrem ganzen Vermögen, welches über 1,500,000 Thaler beträgt.

Oldenburg, den 31. December 1872.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.

J. R. Münnich. **H. G. Müller.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert**, Berlin, Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Concordia.

Sonnabend, Jan. 4., Abends 7½ Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Durchberathung neuer Statuten für den allgemeinen deutschen nautischen Verein.

Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 23. Dec. von
Lienen, Schumacher Bremen
Johannes, Grube 30. Sombrero
Goole, 31. Dec. von
Emanuel, Schumacher B. Ayres
Greenock, 25. Dec. nach
Formica, Schumacher Berbice

Silcherverein.

Montag, den 6. Januar, regelmäßige Uebung. Außerdem Mittheilung eines Schreibens von Bremerhaven, betr. Sängerfest daselbst 2c. 2c.

Zugleich werden die Mitglieder ersucht, die Sängerzeichen abzuliefern.

D. z. V.

Queenstown, 26. Dec. von
Annchen, Hinrichs Pernambuco
Wanderer, Schliemann (30.) Bahia
Marseille, 26. Dec. von
Falke, Grube Bahia
Shields, 28. Dec. von
Henny, Braue Stettin
Valparaiso, 9. Nov. nach
v. Werder, Groninger Mexillones
Guayaquil, 11. Nov. nach
Flora, Brinkmann Hamburg
Callao, 14. Nov. von
Diana, Bruns Guanape
Trinidad, 9. Dec. von
Hydra, Segebade Liverpool
Montevideo, 18. Nov. von
Helios, Menke Paranagua
Swatow, 28. Oct. von
Thetis, Oeftermann Hongkong

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

1. Nach Hude:
Morgens 6 Uhr 40 Min., Mittags 1 Uhr 30 Min., Abends 7 Uhr 5 Minuten.
2. Nach Brake:
Morgens 9 Uhr 35 Min., Mittags 3 Uhr 10 Min., Abends 9 Uhr 10 Minuten.

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg